




AW: WIE GEHT ES NICOLAS JÄCKEL?

Von Mark Jäckel <mark.jaeckel@hotmail.com>

Datum Di, 08. Okt. 2024 08:03

An Anika Schulz <a.schulz@kinderschutzbund-saarland.de>

 3 Anlagen (529 KB)

WhatsApp Image 2024-10-07 at 16.22.50.jpeg; WhatsApp Image 2024-10-07 at 16.23.17.jpeg; WhatsApp Image 2024-10-07 at 16.23.04.jpeg;

Sehr geehrte Frau Schulz,

dass ich heute wieder nach "Kinderschutz" suchen muss und nur dadurch dass ich das Suchfeld des Browsers mit meinem Mailprogramm verwechselt hatte, sehe dass ich vor ziemlich genau einem Jahr sogar schonmal einen Kontakt aufgesucht hatte, ist eine Ironie die wirklich nur schwer zu übertreffen ist.

Aber das verschafft mir etwas Ablenkung von dem Weswegen ich nach "Kinderschutz" gesucht habe.

Vermutlich hat mein Unterbewusstsein es verdrängt, weil nichts dabei heraus kam.

Ich wusste zwar dass ich mich zu der Zeit des Verbrechens in einem mental derartig desolaten Zustand befunden hatte und um Hilfe jeglicher Art bemüht war, aber nicht mehr an wen ich mich alles gewandt hatte.

Auch wenn die Formulierung äußerst wirr gehalten war, ist der Inhalt auch aus jetziger Sicht auch über einem Jahr keinen Funken weniger akut.

Ja es war wirklich die Blaupause eines Hilfescheis die ich ihnen zukommen ließ, ich hatte alle wichtigen Eckdaten angegeben in einem hastigen verzweifelten Moment zusammengefasst, meine Kontaktdaten hinterlassen und gehofft, dass jemand einer schützenden Behörde endlich eingreift weil der Zustand und seine Entwicklung falsch, ungesetzlich und gefährlich ist.

Selbst wenn es wirr geschrieben ist, ist alles auch heute noch 1:1 wahr und mittlerweile auch klar zu belegen.

Da Sie einen ganzen Monat zur Antwort brauchten, haben Sie sich wahrscheinlich bestätigen lassen dass das Saarbrücker Jugendamt, einen Diplomatenstatus in Sachen Kinderschänden zu haben scheint und waren schnell fertig mit mir.

Der Unterschied zwischen mir und Ihnen, für mich ist es mein Leben und das meines Kindes, für Sie nur eine Email die man getrost mit Floskeln wegnorieren kann.

Es passiert vor meinen Augen, einfach so. Und es passiert weiter weil Menschen wie Sie nichts tun.

In Bezug auf letztes Jahr sehe ich das ganze im inneren Auge nur durch einen Schleier, eine Aneinanderreihung eines unaufhörlichen Schmerzes und der verzweifelten Suche nach einem Schmerzmittel. Ist eine Schutzreaktion bei traumatischen Erlebnissen. Den Schmerz fühle ich jedoch unverschleiert, gerade ist er unerträglich aufgrund der Situation. Ich kann spüren wie er mich

auffrisst. Ein Deja-Vu mit der zackigen Seite eines Fleischklopfers permanent ins Gesicht. Dabei würde ich den physischen Fleischklopfer tatsächlich vorziehen, wenn ich meinen Sohn damit retten könnte.

Das was Sie sehen ist im übertragenen Sinne natürlich nicht Ihr Werk Frau Schulz.
Ich wollte nichts als SCHUTZ für mein KIND und wendete mich an den KINDerSCHUTZ.

Dass mein Vorgehen wohl falsch war, auch wenn es nominal das Richtige gewesen sein sollte, haben Sie mir bestätigt.

Dass Zigaretten auf dem Arm von meinem Sohn auszudrücken halt nicht unter Kinderschutz fällt, haben Sie mir bestätigt.

Um mit Ihrem Wortlaut konform zu bleiben, formulier ich Ihren Satz nochmal um, um zu verdeutlichen was Sie mir genau bestätigt haben.

"Leider haben wir vom Kinderschutzbund keine Möglichkeit ihr Kind vor krimineller Gewalt und Ausbeutung zu **schützen**, wenn dieser Zustand von einer Gruppe krimineller Einzelpersonen die unter dem Namen der Institution Jugendamt handelt, rechtswidrig initiiert wurde. "

"Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass wir in solchen Fällen nicht tätig werden können auch wenn sie ohnmächtig gezwungen sind zuzusehen wie Ihr Kind misshandelt wird."

Sie hätten anrufen können. Sie hätten mehr tun können. Sie hätten meinen Sohn retten können.

Das wollte ich Ihnen dalassen, falls ich diese Woche sterben sollte weil ich mental nichtmehr in der Lage sein sollte das alles weiterhin zu ertragen

Mark Jäckel

Von: Anika Schulz <a.schulz@kinderschutzbund-saarland.de>

Gesendet: Dienstag, 17. Oktober 2023 17:38

An: mark.jaeckel@hotmail.com <mark.jaeckel@hotmail.com>

Betreff: Re: WIE GEHT ES NICOLAS JÄCKEL?

Sehr geehrter Herr Jäckel,

ich habe ihre Mail erhalten. Leider haben wir keinen Einfluss auf Prozesse, die das Jugendamt initiiert.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass wir in solchen Fällen nicht tätig werden können. Sie haben aber die

Möglichkeit, sich einen Rechtsbeistand zu suchen. In diesem Fall empfehlen wir einen Anwalt, der sich auf

Familienrecht spezialisiert hat.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Anika Schulz

Projektkoordinatorin UFER

Der Kinderschutzbund

-Landesverband Saarland e.V.-

Mark Jäckel schrieb am 17.09.2023 23:30 (GMT +02:00):

Hallo guten abend, erkundigen sie sich bitte um meinen Sohn, er ist 4 Jahre alt. Wurde am 02.09 in Obhut genommen und Sorgerecht Antrag wurde torpediert vom Jugendamt. Er kann nicht sprechen und nicht sagen was ihm gerade passiert. Er ist im magarethenstift völlig isoliert nach aussen. NICHT ABWIMMELN LASSEN Ich würde sie bitten als sein Papa dem 2 anträge in Folge abgeschmettert wurden. Nicht das Jugendamt vorher in Kenntnis setzen wenn sie die Wahrheit wissen wollen. Seine aktuelle Verfassung ist deren Werk. Ich hoffe ich irre mich

Ich zähl auf SIE!

Mark Jäckel

01577 8071000

01755854235

Diese Nachricht wurde von meinem Android-Gerät mit K-9 Mail gesendet.